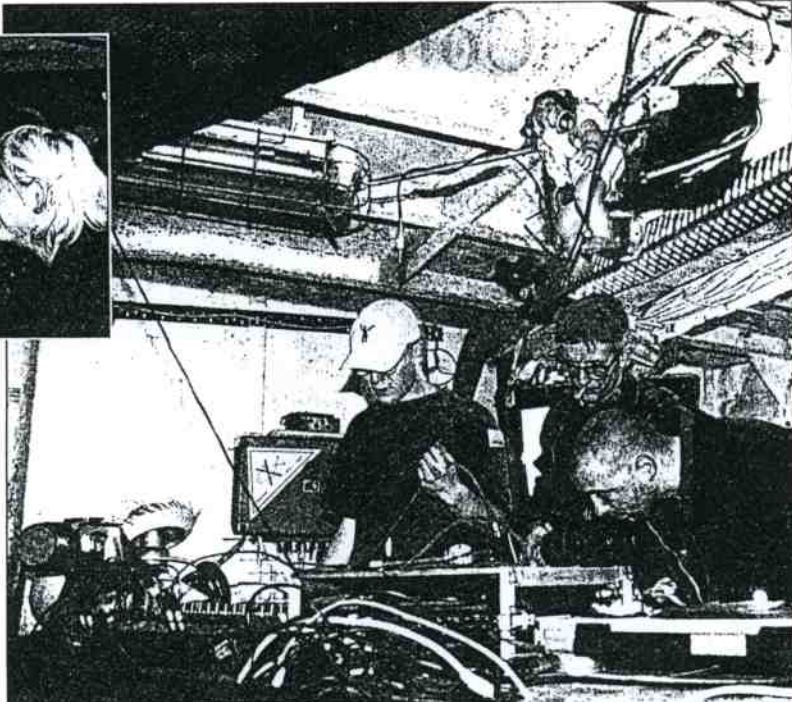




Die Stubnitz ist nicht nur Konzertsaal und Club, sondern auch eine Art Jugendzentrum. Sehr wichtig in einer Region, die mit hoher Jugendarbeitslosigkeit zu kämpfen hat. Kerstin bestellt bei Barfrau Sandra (rechts) einen Tee.



Soundcheck auf dem Fischdampfer: DJ Olli (rechts) bereitet mit einem Kumpel seinen Auftritt vor. Zwischen dem beiden steht Urs Blaser, Spitzname „Blo“, der „Kapitän“ auf dem „Kunst Raum Schiff“ MS Stubnitz. Bis hält das Schiff über Wasser, mit Konzerten, Performances und Lesungen sowie mit Proben- und Werkräumen für junge Künstler.

Wer in Rostock auf die Piste geht, kommt an der MS Stubnitz kaum vorbei. Auf dem ehemaligen Fischtrawler gibt es HipHop-Konzerte und Lesungen, ein Videostudio und Probenräume. Wer im Zeitalter des Sparpakets brauchen die privaten Initiatoren gute Nerven und einen langen Atem.

Auf der Stubnitz nachts um halb eins

Von KATJA ENGLER

Der Pitbull trägt ein rotes Fraulein-Häutchen. Er heißt nicht, er knabbert genüsslich: Sein Penis flackelt. Er beißt nicht, er knabbert genüsslich: Sein Penis flackelt. Er beißt nicht, er knabbert genüsslich: Sein Penis flackelt. Er beißt nicht, er knabbert genüsslich: Sein Penis flackelt.

Schrott-Arrangement mit aufgeschlitzten I.K.W.-Reifen bahnen. Der Raum ist ziemlich kalt und zugig, aber das wissen sie und beizen ihre Jacken an und die obligatorischen Wollmützen und Basecaps auf den Köpfen. Für einen Zeiner kommt man rein, das kann sich wirklich fast jeder leisten, auch die arbeitslosen Jugendlichen, von denen es in Rostock eine ganze Menge gibt.

Hier herrscht Vertrauen - das ist selten in der Ara des Ellenbogen-Kults.

Das Klima auf dem Schiff ist frei, kooperativ und offen nach allen Seiten. Mittenüber Urs Blaser nicht die Stubnitz als ein großes Instrument, es besteht aus vielen kleinen Einheiten, die sich gegenseitig ergänzen.

Zu den Akteuren zählt zum Beispiel das Köln-Hamburger Ragga-muffin Duo „Silly Walks Movement“, bestehend aus Gentleman (22) und Olli (28). „Das Schiff ist ein optimales, abgefahrener Ort mit Happening Charakter“, schwärmt Olli, der in Hamburg Musikwissenschaften studiert. Hin und wieder treten er und Gentleman auch mit einer Mischung aus DJ und Live-Performance auf der Hamburger Roten Flora auf.

Das Schiff bietet Talenten eine Bühne. Hier bringt Olli einen „Freestyle“ zu Gehör - selbstgeschriebene Songs, die spontan weiterentwickelt werden. René Römert verließen das „sinkende Schiff“. Verständlich: Drei wasser ist Blaser trotzdem geblieben! „Ich hätte auch längst aufgegeben, wenn hier nicht so grobe Vorleistung dringeliegt hätte. Nach dem Zusammenbruch haben sich wieder sehr viele Leute hier engagiert. Das hätte ich alles zunichte gemacht“, ist seine pragmatische Antwort.

DJ Olli testet das Echo. Über ihm hängt wie Christus eine ausgeschleifte Plastikpuppe. Ein halbgroßer Augapfel glotzt den Jung in den Rücken. Wer mit den Machern unter DJ-Tessen reden will, muß sich den Weg durch ein

Den erst Ende vergangenen Jahres war klar, daß das Projekt Stubnitz vorläufig gesichert ist. Eine im März 1996 beschlossene öffentliche Zuwendung von 100.000 Mark wurde endlich ausbezahlt. „Einst war die Stubnitz eine technische Station, hochmodern ausgerüstet mit Fischverarbeitungsräumen und sogar



Die MS Stubnitz wurde 1964 ihrer Bestimmung als Fischtrawler übergeben - damals ein hochmodernes Schiff mit Fischverarbeitungsräumen, Entsalzungs- und Kläranlage. 1993 erwarb sie der Schweizer Tonkünstler Urs Blaser gemeinsam mit seinem Kampagnen Christian Jost, Armin Medosch und René Römert zum Schrottpreis von 140.000 Mark. Als mobile Kunstinsel stürzte sie anschließend auf der „Ballot Tour“ zehntausend Kilometer an. Doch während der Fahrt wurde die Arbeitsförderung der Fahrmannschaft gestrichen - Konkurs. Seitdem versucht Urs Blaser als Liquidationsverwalter, das Projekt Stubnitz am Leben zu erhalten.

Entsalzungs- und Kläranlagen an Bord. 1993 erlebte sie ein Comeback auf ihrer sehr erfolgreichen Ballot-Tour als mobile Kunstinsel, die Städte von St. Petersburg bis Malmo miteinander vernetzte. Urs Blaser: „Wir hatten Kontakt zu zehn Hafenstädten. Alle haben sich wechselnd zu Ausstellungen eingeladen. In St. Petersburg hatten wir bis zu zwölf Veranstaltungen am Tag gemacht, drei Wochen lang.“

Kalle in einem Boot - für zwölf Leute gilt das wörtlich: Sie wohnen auf der Stubnitz.

Jäh sackte das Projekt in sich zusammen, als die Arbeitsförderung für die Fahrmannschaft nach drei Monaten - während der Tour - ausfiel und die Stubnitz Konkurs anmelden mußte. Unwiderstehlich drehte das Arbeitsamt den Hahn zu Blaser rückelend, „daß wir nach dem Konkurs hier in Rostock nur noch über unser Scheitern wahrgenommen wurden. Niemand interessierte sich für den großen Erfolg, den wir letzten Endes hatten.“ Die ganze Geschichte ist absurd: Warum pumpst die öffentliche Hand Fördergeber und AWM Stellen in ein Projekt, das unübersehbar eindrucksvoll funktioniert, um es dann dem Orkus entgegenzutreiben zu lassen? Die drei Kampagnen Christian Jost, Armin Medosch und



Das Schiff bietet Talenten eine Bühne. Hier bringt Olli einen „Freestyle“ zu Gehör - selbstgeschriebene Songs, die spontan weiterentwickelt werden.

Ganz allein kämpft Urs Blaser, der das Schiff als Liquidator verwaltert, nicht. Ein paar eintüchtige Leute aus der Stadt haben einen Trägerverein gegründet: Katja Christof-Fuchs gehört dazu, ich treffe sie am Bar-Tessen. „Wir wollen das Projekt nicht einfach abstoßen lassen“, sagt sie. „Es muß den Politikern erst mal klargemacht werden, daß das hier nicht die Domäne von ein paar verreckten Künstlern ist. Die Stubnitz ist für die Stadt eine Art schwarze Perle, einmalig im ganzen Land.“ Das größte Problem der Stadt (es wohl), das Projekt verwaltungstechnisch einzuzon-



Für Peter ist die Stubnitz zur zweiten Heimat geworden. Er war früher abdecksch, jetzt Kocht er für das Team und wohnt auch auf dem Schiff. Heute gibt es überbackenen Nudelknäuel. Und einen Gast aus England, der an diesem Tag Geburtstag hat, übernachtet Peter mit diesem selbstgebackenen Napfkuchen.

nen: Kultur oder Soziales? Über diese Frage verankert jeder Zukunftsgedanke in ideokratischer Stagnation.

Andere hätten längst aufgegeben, Blaser hätte den langen Atem - und bestritt die laufenden Kosten mit den gut besuchten Konzerten. „Manche Bands haben hier viermal gespielt, weil wir überzogen waren, daß die super sind“, sagt er. „Die wurden anfangs komplett ignoriert, jetzt sind sie zumindest ein Bestandteil der Kulturlibros geworden und gehen auf Tour.“

Kunstausstellungen sind dagegen gar nicht der Stubnitz, aber das, so Blaser, kann sich jederzeit ändern, und die Künstler haben es selbst in der Hand. „Wer hier auftreten will, kann es tun, ich freue mich über jede Anregung. Es gibt nur kein Geld.“

Die Voraussetzungen und Arbeitsbedingungen, das wissen die wenigsten, sind sehr gut auf der Stubnitz. Es gibt eine Design-Schlüsselloch, ein Werbebüro, Probierräume, ein Fotolabor, eine Druckerei, ein Tonstudio und ausgefeilte Videotechnik, mit der viele Bands fernsehbraugliche Clips produzieren. Der Laderaum 4 ist außerdem ein funktionierender Ort für Theaterperformances.

Rhebenanwohner wie Pitbull mit dem roten Häutchen haben Mecklenburger Politiker und Bürgern bisher wirklich zugehört und dem „Kunst Raum Schiff“ den Garzug gemacht. Die 100.000 Mark, mit denen Blaser schon fast nicht mehr gerechnet hatte, zeigen, daß man Zeit gewinnen will. Vielleicht wächst in die Einsicht, daß die Zeiten zwar hart sind, aber der Mensch nicht von Makkaroni allein lebt.

Fasfen-Nachtrag
Anlässlich unseres Artikels über das Fasfen (Journal von 15.10.93) stellten wir auch einige Anbieter von Fastenwanderungen vor. Überlegen haben wir dabei ein Angebot auf der schönen Insel Sylt. Unter Leitung von Ulla Werner werden die (gleichen) Wanderungen jetzt durch informative Abendveranstaltungen zu den Themen Massage, Tanz, Aroma-Therapie, Vollwertkost, durchgeführt. Info und weiteres Training. Die Termine: 26.4.-3.5., 3.5.-7.6., 6.7.-12.7., 21.8.-29.8., 7.11.-12.12.1997. Wenn sich weitere Informationen bei Ulla Werner, Dikstraße 18, 25980 Tinnunssylt, Tel. 04651/32295.

Tiffany für Heimwerker
Als Maler begann Louis Comfort Tiffany (1848-1933) seine künstlerische Karriere. Doch seit er als 17-jähriger die Kathedrale von Chartres gesehen hat, er ließ ihn die Faszination von farbigem Glas nicht mehr los. Er erwarb eine Glasbläse und erforschte das Material. Zwar entdeckte nicht Tiffany das Opalescentglas, sondern John La Farge, aber es ging dennoch als Tiffany-Glas in die Geschichte ein. Das Werkstatthandbuch „Tiffany“ schildert in eindrucksvoller Weise, wie ambitionierte Heimwerker selbst Lampen, Fenster, Spiegel und Leuchtoberflächen herstellen können. Wenig Hans O. Scheib, Werkstattbuch Tiffany, 120 Seiten, Augustus Verlag, 49,80 Mark.

Mal weiß, mal rot
Wenn es jemals gelungen ist, den Begriff „Schicksal“ zu verfilmen, dann in Little Big Man, den Arthur Penn 1970 inszenierte. Dustin Hoffman spielt in diesem Film einen Helden wider Willen, der im Laufe seines Lebens mehrfach die Seiten wechselt und mal als Indianer, mal als Weißer lebt. Er tut das nicht aus Überzeugung, nicht weil er die Ruten oder die Beschreibungen für die besseren Menschen hält, sondern um ganz schlicht zu überleben. Das Meisterwerk zeigt dieses Meisterwerk des Erzählkünstlers in der Originalfassung. Wenig Little Big Man, Meicoops, Darmstadt, Ein 2er, 24/29 DM, 23.3., 23.30 Uhr / 23.3., 17 Uhr / 23.3., 21.15 Uhr.

Lehrbuch: Cat-Segeln
Der Catamaran ist der Fische unter den Segelbooten. Ein 21er, 24/29 DM, 23.3., 23.30 Uhr / 23.3., 17 Uhr / 23.3., 21.15 Uhr.

Unschlegbarer Dr. Who
Sein Raumschiff ist dimensional-transzendental, das heißt außen kleiner als innen. Der außerirdische „Dr. Who“ hat auch 13 Leben, was für eine Fernsehserie äußerst praktisch ist. Bereits sieben Schauspieler stellten ihn dar. Im englischen Sprachraum groß. „Dr. Who“ Kultstatus. Wer im Internet die Suchmaschine „Alibavita“ mit „Dr. Who“ füllt, erhält 3600 Hinweise. 158 Folgen hat die BBC von 1963 bis 1989 gedreht - Science-fiction Weltrekord. Im vergangenen Jahr nun wurde die achte Inkarnation des Dr. Who (Paul McGann) und seines Gefährten TARDIS (Trips Angriff Relativer Dimensionen) in der ersten Multi-Spinnelänge auf Mission geschickt. Endlich glückte die Landung auch in deutschen Videoböden. Very British, Startrek muß sich wann anbieten machen. Dr. Who, Fox-Videos, 89 Minuten. Die schlaute Internetseite finden Sie unter: <http://www.ec.ac.uk/cont/bb/SciF/DrWho>

Maggie Bell: Karitäten auf CD
Im Fachblatt „Soundie“ wurde Maggie Bell 1970 mit der fliegende Besessene Smith verglichen, häufiger noch mit John Joplin in einem Atemzug genannt. Maggie Bells vier Studio-LPs mit der Band „Stone The Crows“ waren lange nur aus zweiter Hand (bis 50 Mark) erhältlich. Das Hamburger Label „Repertoire“ hat die „Records“ wieder neu auf CD getrimmt - Anspielung: „Outstanding Performance“. Die beiden Soloalben „Queen Of The Night“ („Gaiety Sal“) werden folgen. Ledlich, max. 50 Mark. Die Crows - „Stone The Crows“, Coda John Law - „Maggie Bell“, Outstanding Performance, Repertoire Records, 26,26 Mark.